

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Croisich, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühdorf, Kausbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Mohorn, Kunzig, Neukirchen, Neutanneberg, Niedertwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Rührsdorf bei Wilsdruff, Roisich, Rothschönberg mit Berne, Sächschorf Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligsstadt, Spechtshausen, Taubenbeim, Unfersdorf, Weistrow, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro viergespaltene Corpuzzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger dalebst.

No. 69.

Donnerstag, den 14. Juni 1900.

58. Jahrg.

Gemäß § 14 des Gesetzes, die staatliche Schlachtviehvericherung betreffend, vom 2. Juni 1898 sind von dem Verwaltungsausschusse der Anstalt für staatliche Schlachtviehvericherung, für die Zeit vom 1. Juni bis mit 30. September dieses Jahres die der Ermittlung der Entschädigungen nach § 2 des angeführten Gesetzes zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise für die einzelnen Fleischgattungen für je 50 kg Schlachtgewicht wie folgt festgesetzt worden:

A. Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	63,50 Mark
	2. junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete	59,50 "
	3. mäßig genährte, junge — gut genährte ältere	56, — "
	4. gering genährte jeden Alters	51, — "
B. Kalben u. Kühe:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	61, — "
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	59, — "
	3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	55,50 "
	4. mäßig genährte Kühe und Kalben	51,50 "
	5. gering genährte Kühe und Kalben	47,50 "
C. Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	61, — "
	2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	57, — "
	3. gering genährte	53,50 "
D. Schweine:	1a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	49,50 "
	1b. Fleis Schweine (nur in Dresden notirt)	49, — "
	2. fleischige	47, — "
	3. gering entwickelte, sowie Sauen	43,50 "

Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, 9. Juni 1900.
von Schroeter.

Der Reichstagschluss.

Der deutsche Reichstag ist mit seinen Arbeiten zu Ende. So langsam anfänglich die Beratungen sich abwickelten, so schnell ist es zum Schluss gegangen, Zug um Zug, Schlag auf Schlag sind die wichtigsten Gesetzentwürfe definitiv zu Gesetzen erhoben worden. Die große Flottenvorlage nebst den dazu gehörigen Kostendeckungsgesetzen, die Vieh- und Fleischschadensvorlage, die Abänderungen und Neuerungen in der Gewerbeordnung, das Gesetz zur Bekämpfung der Unfruchtlichkeit u. s. w., sie alle, um die zuerst wochen- und monatelang hin- und hergestritten wurde, waren plötzlich fertig. Es ist nicht Alles so gegangen und so geworden, wie man wohl hätte wünschen können, aber es ist doch Positives genug geschaffen. Die Abänderung der Unfallgesetze wird hoffentlich auf sozialem Gebiet die günstigen Erfolge zeitigen, die von ihr bei den verbündeten Regierungen und im Reichstage erhofft worden sind. Auch von anderen Gesetzen kann man Ähnliches sagen, während wieder bei einzelnen, so bei der Abänderung der Gewerbeordnung, Beschlüsse gefasst sind, von welchen vorauszusehen ist, daß sie sich nicht aufricht erhalten lassen werden. Die große Marinevorlage ist nicht ganz so angenommen, wie sie von den verbündeten Regierungen eingebracht ist, die Bewilligung der Auslandschiffe, deren Bau aber so wie so erst 1906 erfolgen sollte, ist vertagt. Bedenken hat diese Vertagung weder bei der Reichsregierung noch im Reichstage irgendwie hervorgerufen.

Aus der letzten Reichstagsession ist eine Thatsache hervorzuhelien, die sich in keiner früheren Tagung der deutschen Volksvertretung bemerkbar gemacht hat, nämlich die Thatsache der Führung der Geschäfte durch eine einzelne Partei, in diesem Falle durch die Centrumpartei, deren Anträge bei den konservativen Parteien und auch bei den Nationalliberalen zumeist Zustimmung fanden. Damit war für alle wichtigen Gesetze von vornherein eine große Mehrheit gegeben, die fest zusammenhielt und gegen deren Votum kein gegnerischer Protest auskommen konnte. Das hat sich vornehmlich bei der Marinevorlage gezeigt, deren zweite Beratung in einer einzigen Sitzung beendet wurde, ebenso die dritte. Nur bei der lex Heinze, dem Gesetze zur Bekämpfung der Unfruchtlichkeit, vermochte die Minderheit durch hartnäckigste Hinausschleppung der Verhandlungen eine wesentliche Abschwächung, die Entfernung der so-

genannten Kunst-Paragraphe, herbeizuführen. Und so ist es denn diesmal gerade entgegengesetzt, wie früher, gewesen: Während sonst Centrum, Freisinnige und Sozialdemokraten oft fest zusammengingen, ist diesmal zwischen der ersten und den beiden letzten Parteien ein tiefer Riß entstanden. Daß die Vorgänge der letzten Reichstagsession auf die nächsten Reichstagswahlen eine sehr merkwürdige Einwirkung ausüben werden, ist vorauszusehen.

Bei der Flottenvorlage ist zum ersten Male ein erster Versuch gemacht, zu solchen Einnahmequellen überzugehen, die Schultern belasten, welche es aushalten können. Es ist nicht Alles gelungen, aber was beschlossen wurde, ist immer noch besser, als die in früheren Jahren gemachten Vorschläge. Es ist der Beweis erbracht, daß die Kostenbedeckung für solche Gesetze, die zur Erhöhung unserer Wehrkraft dienen sollen und die von den verbündeten Regierungen, wie von der großen Reichstagsmehrheit als unbedingt notwendig anerkannt sind, ohne Aufrollung von Partei-gegenständen erfolgen kann. Centrum und Nationalliberale stehen sich sonst gerade nicht freundlich einander gegenüber, jetzt war es ein Hand in Hand gehen. An der Ueberzeugungstreue der Gegner der Marinevorlage soll man nicht zweifeln, aber man muß doch sagen, daß die Zeiten vorbei sind, in welchen Militär- und Marinegesetze als Wahlparolen ausgespielt werden konnten. Es wirkt heute nicht mehr.

Eine erstere Episode im Verlaufe der Reichstagsession bildete der beliebte Streifzug auf das Gebiet der auswärtigen Politik bei Gelegenheit der Beschlagnahme unserer nach Ostafrika bestimmten Postdampfer durch britische Kriegsschiffe. Die Briten haben uns volle Genugthuung gegeben, die Leitung unserer auswärtigen Politik hat damit, wie es selbstverständlich war, die Angelegenheit für erledigt erklärt, aber darum bleibt es doch Thatsache, daß diese britischen Uebergriffe es eigentlich gewesen sind, die im deutschen Volke die Nothwendigkeit einer Verstärkung unserer Kriegsmarine klar erkennen ließen. Vergeben sind diese Zwischenfälle vielleicht heute in der Bevölkerung, vergessen sind sie gewiß nicht. Die freundwillige Neutralität der deutschen Reichsregierung gegenüber England während des Boerentrieges ist im Reichstage nicht zur Sprache gebracht. Wenn sie vielleicht nicht zu umgehen war, so hat sie doch die einmüthige Ueberzeugung der deutschen Nation

über die Schändlichkeit der englischen Politik nicht zu erschüttern vermocht.

In Sachen unserer künftigen Wirtschafts- und Handels-Vertrags-Politik ist in der letzten Reichstagsession Klarheit geschaffen. Die Reichsregierung ist bestrebt, für die Landwirtschaft günstigere Zollsätze auf landwirtschaftliche Producte herbeizuführen, und im Reichstage ist eine sehr große Mehrheit vorhanden, welche diese höheren landwirtschaftlichen Schutzzölle zum Gesetze erheben will. Daß der Abschluß der neuen Handelsverträge ein ganz außerordentlich schweres Stück Arbeit sein, und daß es dabei, wenn es nach dem Wunsch der Reichstagsmehrheit geht, vielleicht nicht ohne Zollkriege abgehen wird, ist heute schon zu erkennen.

Politische Rundschau.

Kein Besuch des Kaisers und des Kronprinzen in Ungarn. Eine Nachricht, Kaiser Wilhelm werde mit dem Kronprinzen in der zweiten Hälfte des Septembers über Wien nach Ungarn reisen, ist nach der „N. A. Z.“ unbegründet.

Deutscher Reichstag. Am Dienstag, dem letzten Sitzungstage in der laufenden Session erledigte das hohe Haus eine sehr reichhaltige Tagesordnung. Der Gesetzentwurf der Rechtsverhältnisse in den Schutzgebieten gelangte in erster, zweiter und dritter Lesung zur Annahme, nachdem auf eine Frage des Präsidenten Niemand hiergegen Widerspruch erhoben hatte, auch vom Regierungstische aus nicht. Ohne jede Erörterung wurde das Handelsprotokoll mit England verabschiedet und sodann nach unerheblicher Debatte das Reichssteuergesetz endgiltig angenommen. Bei der hierauf folgenden dritten Lesung der Novelle zum Stempelgesetz fand ein von den Nationalliberalen und dem Centrum vereinbarter Antrag, den Stempel auf Nachschüsse auf Ruze von 2 auf 1 Proz. herabzusetzen und Nachschüsse zur Aufrechterhaltung des Bergwerkbetriebes ganz stempelfrei zu lassen, die einmüthige Billigung des Hauses. In der Gesamtstimmabstimmung kam das ganze Gesetz mit 208 gegen 87 Stimmen zur Annahme, während die Zolltarifnovelle die dritte Lesung debattelos passirte. Nunmehr folgte die dritte Beratung der Flottenvorlage, die wesentlich Neues nicht brachte. Abg. Liebknecht (Soz.), der die Person des Kaisers in die



Nacht-Sonderzug.

Zur Erleichterung des Besuches der von der Firma Barnum & Bailey in Dresden veranstalteten Schaustellungen soll in der Nacht vom 17. zum 18. Juni im Anschlusse an den 11 Uhr



Nachts von Dresden abgehenden Personenzug 1166 der Potschappel 11⁰⁰ Nachts verlassende Zug 2884a von Wilsdruff bis Mohorn (Ankunft 12⁰⁰ Vorm.) weitergeführt werden.

Der Zug hält an allen Unterwegsstationen. Dresden, den 6. Juni 1900.

Kgl. Generaldirektion der Sächsl. Staatseisenbahnen, II. Abtheilung. Gasterstädt.

II C. 1661.

Bekanntmachung.

Freitag, den 15. Juni ds. Js., Nachmittags 6 Uhr

Öffentl. Stadtgemeinderathssitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

Wilsdruff, den 11. Juni 1900.

Der Bürgermeister. Bursian.